



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

145. Die Herzöge von Sachsen erklären ihrer Schwester, der Kurfürstin,
mit dem Verzicht, den sie Behufs Erhöhung ihres Witthums leisten will,
nicht einverstanden zu sein, am 17. Januar 1476.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

145. Die Herzöge von Sachsen erklären ihrer Schwester, der Kurfürstin, mit dem Verzicht, den sie Behufs Erhöhung ihres Wittthums leisten will, nicht einverstanden zu sein,
am 17. Januar 1476.

Bruderliche liebe mit gantzen trewen allzeit zuuor, hochgeborne furstin, liebe Swester. Als ewr lieb vns Jungst geschriben, wie ir vnser liebe frawen muter vns hettet biten lassen, vnser Rete in den weyhennachten nechst verschinen gein Onoldspach zu schicken, das wir velleicht nicht wol hetten thon mogen, das euch zu grossen vnstatten kommen, wo ewr her vnd gemahel euch sunst nicht, als willig were etc. Also soll ewr lieb fur war wissen, das wir den guten willen von ewrm heren vnd gemahel, vnserm lieben Swager, gegen ewr lieb allweg gern vernemen vnd In hofnung, das sich der nicht myndern, Sundern allweg gegen ewr lieb meren, Nachdem ir seiner lieb kein ander anzaigen gethan vnd sein lieb hinfur on zweyfel kein vnbillichs noch vnfreuntlichs an ewr lieb werd vermercken. Vnd als die hochgeborn furstin, fraw Margreth, geborn von Osterreich, herzogin zu Sachsen etc., vnser liebe fraw muter, ir ratsbotschaft zu vns geschickt vnd zu erkennen geben, das der gnante vnser lieber Swager, ewr gemahel, furgenomen, das er euch ewr vermechnus bessern wolt auf maynung, das ir euch gegen seiner lieb mit zusagung, glubd vnd eyd verbunden, So ir nach dem willen gots seinen tod erleben, das ir dann ewern witwestul stetlich vnuerruckt halten vnd mit ewerm vermechnus vnd allem andern ewerm gute, Es sei von Morgengab, guldin vnd Silberin cleynaten, claydern vnd alles, das euch als einer furstin zuftet, nichts solt zu thon haben, aufferhalb was ir mit III^m gulden schaffen vnd bestellen woltet, das ander alles solt auf ewre kinder, die menlich erben, wider gefallen vnd geerbet werden vnd so solchs von euch vberfarn, das ir dann des ersten vermechnus, Auch der besserung solt verlustig sein, vnd vns von ewr lieb wegen gutlich bieten lassen, das wir vnser Rete vf Mitwuch nechstuerschinen mit gantzem gewalt zu ewr lieb gein Onoldspach solch ewr zusag, glubd vnd eyd zu uerwilligen, schicken wolten, doraus wir vermercken, das ir zu folcher verbindung genaigt feyt, Das mercklich anzaigung gibt, wo ir ewrs heren vnd gemaheln, vnser lieben Swagers, tod erleben, den der almechtig got zu langwiriger zeit mit gesuntheit enthalt, das ir dann ewern witwestul vnuerruckt steet halten woltet, des wir vns zu aller zeit on das zu ewr lieb verfehen, vnd wiewol wir das von ewr lieb auch gar vngern anders erfahren wolten, So haben wir doch vnser Rete zu solchem handel vnd verwilligung nicht schicken wollen, Nachdem wir solche verbindung vormals nye mer vernomen, Auch vnderricht werden, das solchs vngeburlich vnd wider recht sey: vnd wo ewr lieb ewres vermechnus nit ander besserung geschehen, dann mit folcher verbindung, So konten wir nicht vermercken, das ewr lieb die also anzunemen were. Wo aber der gnante vnser lieber Swager euch ewr vermechnus bessern wolt, als sein lieb wol zu thun hat, Auch nicht vnbillich gescheh, nachdem seiner lieb vnd seinen landen grosz

hayl von euch entstanden vnd euch gein seiner lieb nye anders dann in grossen gehorsam, aller lieb vnd trew vnd als die, die ewr beder kinder, land vnd leut befts allzeit gern sehe vnd schickt, vermerckt vnd hinfur, ob got will, nymmer anders vermercken wurd, wern wir ewr beder lieb halben hoch erfrawet vnd deftermer geneigt, seiner lieb, ewr vnd seiner lieb kinder, seiner lieb vnd ir aller land vnd leut befts zu uerfügen, Auch getrew hilf vnd beystant in allen seinen vnd iren widerwertigkeiten nach vnserm hochsten vermogen zu erzaigen, Als wir doch seiner lieb, seinen kindern, land vnd leuten sunst auch zu thon genaigt sind. Vnd als ewr lieb furter berurt vnd bitet, das wir euch ewern heyratsbriefe schicken mit furderlichem Inhalt, haben wir verstanden vnd so wir doraus vermercken, das ewr lieb den heyratsbriefe darumb haben, das ir Ine der besserung halben zu vbergeben vermaynt, So vns dann die besserung ewrs vermechnus euch in solcher mas anzunemen nicht fuglich bedeucht, So haben wir den heyratsbriefe ewr lieb zu difem mal zu schicken verhalten vnd wollen der sachen halb in kurz vnser botschaft bei euch haben vnd aus der sachen mit euch reden lassen. Ewr lieb mit vleys bitend, dife vnser maynung nicht anders, dann Im allerbesten zu uersteen, Also wir das ewrer lieb ewern gemahel, vnserm lieben Swager, ewr beder kindern, landen vnd leuten zum besten maynen, das sind wir willig vmb ewr lieb bruderlich zu uerdienen. Geben zu Torgaw, am Mitwoch Anthony, Im LXXVI.

Ernst, kurfurste, vnd Albrecht,
gebruderer.

An frawen Annen, Marggrefin zu Brandenburg.

Nach einer Abschrift im Königl. Hausarchive.

146. Die Kurfürstin Anna stellt ihrer Mutter vor, wie viel ihr an der Aenderung ihres Wittthums gelegen sei, im Januar 1476.

Liebe fraw muter, wir schicken zu euch vnsern heimlichen diener Cunzen von Zebitz, zaiger difs briefs, vnd biten euch, vns bei Im zuschicken vnser vermechnus-briefe, die wir euch zu behalten haben geben, dann wir haben vf die lezten vermechnus noch kein huldigung, hat vnser her vnd gemahel zwuschen vns vnd vnsern Sonen Marggraf Friderichen vnd Marggraf Sigmunden betaydigt, das wir verfigeln sollen die taylung, die vnser her vnd gemahel zwuschen in gemacht hat nach laut der tayding, das wir gethan haben, vns vnshedlich an vnser vermechnus. Dagegen haben sie sich verwilligt, vns vnser vermechnus auch zu uerfigeln, Ine vnshedlich an iren erblichen rechten, erbhuldigung, volg, offnung vnd aller furstenlichen oberkeit, Auch